

Man kann die Ganze monadol:[ogie] als das systema [*unleserliches Wort, vielleicht nat. rer.?*] des Leibnitz aus den reflexionsbegriffen ansehen. Das innere und äussere intellectuell genommen giebt monas weil composition ein totum relationum ist und repraesentativa weil die repraesentationes innerlich seyn Ort und Ausdehnung aber äußerlich. Der Raum ist nichts als das phaenomenon des äußern. Was aber stellen denn die monaden vor wenn sie blos sich einander vorstellen iede als die Vorstellungen der andern? (Man kan auch nicht mit Maupertuis das äußere der Bewegung vom inneren herleiten) Leibnitz harm: praestab: Weil die monaden nicht vermöge der coexistenz im Raum in commercio stehen.

[11, II.]

Noumenon bedeutet eigentlich allerwärts Einerley nämlich das transsc. Obiect der sinnlichen Anschauung. + Dieses ist aber kein reales Obiect oder gegebenes Ding sondern ein Begriff auf den in Beziehung Erscheinungen Einheit haben. + Denn dieser muß doch irgend etwas correspondiren ob wir gleich nichts anderes als die Erscheinung desselben kennen. Wir können aber nicht sagen daß die reine Categorien objecte haben sondern sie bestimmen bloß das transscendentale obiect in Beziehung auf unsere Sinlichkeit durch die Synthesis des Manigfaltigen der Anschauung. Also Correspondirt ihnen kein noumenon.

Das transsc. Obiect was den Erscheinungen correspondirt oder auch iedes Obiect kann nur noumenon heissen sofern es durch den Verstandesbegriff vorgestellt werden kann. Nun ist dieses durch die Kategorie unmöglich, indem die Bedingungen der Anschauung fehlen also haben wir keine Begriffe von noumena.

Wir können diese Begriffe nach einer analogie mit den sinnlichen brauchen aber weil sie nur in Beziehung auf die synthetische Einheit der Apprehension in der Zeit obiective Giltigkeit haben so beziehen sie sich an sich selbst auf gar kein Obiect und unter der sinlichen Bestimmung nur auf phaenomena.